

Kliniken Schmieder Heidelberg

Speyererhof 1
69117 Heidelberg
<http://www.Kliniken-Schmieder.de>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	77
Vollstationäre Fallzahl	839
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien • Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher • Doktorandenbetreuung
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin • Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin • Ergotherapeut und Ergotherapeutin • Logopäde und Logopädin • Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—

Stationäre BG-Zulassung	
Akademisches Lehrkrankenhaus	• Ruprecht - Karls - Universität Heidelberg
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Kliniken Schmieder Heidelberg GmbH
Art des Krankenhausträgers	privat
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260822140-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Geschäftsführung Paul-Georg Friedrich

Tel.: 07533 / 8080

Fax: 07533 / 808 - 1117

E-Mail: p.friedrich@kliniken-schmieder.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Leiter Herr Prof. Dr. Ariel Schönfeld

Tel.: 06221 / 6540 - 221

Fax: 06221 / 6540 - 560

E-Mail: a.schoenfed@kliniken-schmieder.de

Pflegedienstleitung

Pflegedienstleiter Herr Holger Schaar

Tel.: 06221 / 6540 - 219

Fax: 06221 / 6540 - 565

E-Mail: h.schaar@kliniken-schmieder.de

Verwaltungsleitung

Geschäftsführer Herr Dr. med Matthias Janta

Tel.: 06221 / 6540 - 110

Fax: 06221 / 6540 - 555

E-Mail: m.janta@kliniken-schmieder.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Leiter Qualitätsmanagement Jörg Krumm

Tel.: 07734 / 860

Fax: 07734 / 860 - 2084

E-Mail: j.krumm@kliniken-schmieder.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

I63: Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

Anzahl: 174

Anteil an Fällen: 21,9 %

R13: Schluckstörungen

Anzahl: 108

Anteil an Fällen: 13,6 %

I61: Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns

Anzahl: 85

Anteil an Fällen: 10,7 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 57

Anteil an Fällen: 7,2 %

G93: Sonstige Krankheit des Gehirns

Anzahl: 52

Anteil an Fällen: 6,5 %

G81: Vollständige bzw. unvollständige Lähmung einer Körperhälfte

Anzahl: 42

Anteil an Fällen: 5,3 %

G62: Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven

Anzahl: 36

Anteil an Fällen: 4,5 %

I60: Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume

Anzahl: 26

Anteil an Fällen: 3,3 %

G61: Entzündung mehrerer Nerven

Anzahl: 20

Anteil an Fällen: 2,5 %

I64: Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet

Anzahl: 19

Anteil an Fällen: 2,4 %

G82: Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme

Anzahl: 12

Anteil an Fällen: 1,5 %

G70: Krankheit mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel, z.B. Myasthenie

Anzahl: 12

Anteil an Fällen: 1,5 %

F05: Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

Anzahl: 11

Anteil an Fällen: 1,4 %

G41: Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 1,3 %

I67: Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 1,3 %

J69: Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 1,3 %

D32: Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute

Anzahl: 8

Anteil an Fällen: 1,0 %

C71: Gehirnkrebs

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 0,8 %

G04: Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 0,8 %

G23: Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems in den Bewegungszentren des Gehirns

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 0,8 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

8-552: Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation

Anzahl: 679

Anteil an Fällen: 22,8 %

8-930: Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes

Anzahl: 602

Anteil an Fällen: 20,2 %

9-200: Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen

Anzahl: 541

Anteil an Fällen: 18,2 %

1-613: Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop

Anzahl: 192

Anteil an Fällen: 6,5 %

1-207: Elektroenzephalographie (EEG)

Anzahl: 173

Anteil an Fällen: 5,8 %

8-701: Einfache endotracheale Intubation

Anzahl: 130

Anteil an Fällen: 4,4 %

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 123

Anteil an Fällen: 4,1 %

5-431: Gastrostomie

Anzahl: 108

Anteil an Fällen: 3,6 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 107

Anteil an Fällen: 3,6 %

8-700: Offenhalten der oberen Atemwege

Anzahl: 87

Anteil an Fällen: 2,9 %

8-101: Fremdkörperentfernung ohne Inzision

Anzahl: 34

Anteil an Fällen: 1,1 %

1-631: Diagnostische Ösophagogastroskopie

Anzahl: 29

Anteil an Fällen: 1,0 %

8-390: Lagerungsbehandlung

Anzahl: 23

Anteil an Fällen: 0,8 %

8-100: Fremdkörperentfernung durch Endoskopie

Anzahl: 21

Anteil an Fällen: 0,7 %

1-208: Registrierung evozierter Potentiale

Anzahl: 18

Anteil an Fällen: 0,6 %

8-800: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Anzahl: 17

Anteil an Fällen: 0,6 %

1-620: Diagnostische Tracheobronchoskopie

Anzahl: 13

Anteil an Fällen: 0,4 %

1-204: Untersuchung des Liquorsystems

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 0,3 %

6-003: Applikation von Medikamenten, Liste 3

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,3 %

1-650: Diagnostische Koloskopie

Anzahl: 6

Anteil an Fällen: 0,2 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation

Behandlung von Schädel-Hirn-Trauma

Betreuung von Patienten mit einem eingepflanzten Gerät zur elektrischen Stimulation bestimmter Hirngebiete (Neurostimulator)

Bildliche Darstellung von Organen mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie - SPECT

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie

Frühzeitige Förderung zur Wiederherstellung körperlicher Fähigkeiten nach schweren Gehirn- und Nervenschäden

Herkömmliche Röntgenaufnahmen

Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
Kernspintomographie (MRT), Spezialverfahren
Notfall- und intensivmedizinische Behandlung von Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Psychologische Behandlung von Krebskranken
Röntgendarstellung der Schlagadern
Schmerzbehandlung
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Nervenheilkunde
Untersuchung und Behandlung bei krankhafter Rückbildung von Muskeln und Nerven (Systematrophien), die vorwiegend Gehirn und Rückenmark betrifft
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung entzündlicher Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarks
Untersuchung und Behandlung gutartiger Tumoren des Gehirns
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung vom Gehirn ausgehender Krankheiten der Bewegungssteuerung bzw. von Bewegungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Anfallsleiden (Epilepsie)
Untersuchung und Behandlung von Gehirnkrebs
Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen Nervenwurzeln im Gehirn und Rückenmark zerstört werden, z.B. Multiple Sklerose
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße der Nerven außerhalb des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Hirnhäute
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Muskeln bzw. von Krankheiten mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nerven, Nervenwurzeln und der Nervengeflechte
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren (peripheren) Nervensystems
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, die mit einem Absterben von Nervenzellen einhergehen, z.B. Parkinsonkrankheit
Untersuchung und Behandlung von Lähmungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten

Untersuchung und Behandlung von Nervenkrankheiten, die durch eine krankhafte Abwehr- und Entzündungsreaktion gegen eigenes Nervengewebe verursacht ist, z.B. Multiple Sklerose


Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen

Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen


Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrische Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder) 

Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (Harnflussmessung)

Ärztliche Qualifikation

Anästhesiologie

Augenheilkunde

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Angiologie

Neurologie

Psychiatrie und Psychotherapie

Sozialmedizin

Sportmedizin

Pflegerische Qualifikation

Atmungstherapie

Basale Stimulation

Bobath

Diplom

Geriatric

Intensiv- und Anästhesiepflege

Kinästhetik
Leitung einer Station / eines Bereiches
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote
Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtatherapie
Behandlung von Fehlstellungen bzw. Fehlbildungen, z.B. Klumpfuß, durch formende Gipsschienen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik

Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Sehschule
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkranken (Diabetiker)
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegen (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

▼ **Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit**

Dolmetscher für Gebärdensprache

▼ **Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit**

Sammeln und Auswerten von Daten zur Barrierefreiheit (Intern und/oder extern)

▼ **Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen**

Aufzug mit Sprachansage / Beschriftung mit Blindenschrift (Braille)

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

Vollkräfte

Fälle je Vollkraft

▼ Ärzte ohne Belegärzte	22,69	36,98
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,69	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	22,69	—
▼ davon Fachärzte	8,74	96,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,74	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	8,74	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	95,93	8,75
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	95,93	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	95,93	—
▼ Kinderkrankenpfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Altenpfleger	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Pflegeassistenten	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Krankenpflegehelfer	18,54	45,25
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,54	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	18,54	—
▼ Pflegehelfer	16,60	50,54
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,60	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	16,60	—
▼ Hebammen und Entbindungspfleger	—	—
mit direktem	—	

Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Beleghebammen und
Belegentbindungspfleger**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Operationstechnische
Assistenz**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Medizinische
Fachangestellte**

mit direktem
Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes
Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

▼ **Diätassistenten**

Vollkräfte

0,60

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,60
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,60
▼ Ergotherapeuten	15,06
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,06
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	15,06
▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	10,62
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,62
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	10,62
▼ Masseure/ Medizinische Bademeister	1,17
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,17
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,17
▼ Ernährungswissenschaftler	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Orthopädiemechaniker und Bandagisten/ Orthopädieschuhmacher	—

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Orthoptisten/ Augenoptiker	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Physiotherapeuten	20,09
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	20,09
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	20,09
▼ Fußpfleger	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Diplom-Psychologen	2,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,22
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,22
▼ Sozialarbeiter	1,32
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,32

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,32
▼ Spezialist zur Versorgung künstlicher Darmausgänge	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Wundversorgungsspezialist	3,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,00
▼ Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
▼ Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—
	—

▼ **Medizinisch-technische Assistenten für Funktionsdiagnostik (MTAF)**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—

▼ **Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA)** 0,43

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,43
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,43

▼ **Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)** 0,23

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,23
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,23

▼ **Klinische Neuropsychologen** —

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

▼ **Diplom-Psychologen** —

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—

in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



▼ **Klinische Neuropsychologen**



mit direktem Beschäftigungsverhältnis



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis



in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



▼ **Psychologische Psychotherapeuten**



mit direktem Beschäftigungsverhältnis



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis



in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



▼ **Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten**



mit direktem Beschäftigungsverhältnis



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis



in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



▼ **Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit**



mit direktem Beschäftigungsverhältnis



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis



in ambulanter Versorgung



in stationärer Versorgung



▼ **Ergotherapeuten**



mit direktem Beschäftigungsverhältnis



ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Physiotherapeuten**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

▼ **Sozialpädagogen**

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

Vorsitzender der Hygienekommission

Geschäftsführung Dr. med. Matthias Janta

Tel.: 06221 / 6540 - 110

Fax: 06221 / 6540 - 555

E-Mail: m.janta@kliniken-schmieder.de

Hygienekommission halbjährlich
eingesetzt

Krankenhausthygieniker 3,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 2,00

Hygienebeauftragte Pflege 7,00

▼ **Hygienemaßnahmen**

Mitarbeiterschulungen zu jährlich
hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen) Teilnahme (ohne Zertifikat)

„Aktion Saubere Hände“ (ASH)



Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten

jährlich

System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)



Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen

QS-MRSA GeQuiK; MRE-Netzwerk Rhein-Neckar-Kreis
in Baden-Württemberg vorgegeben

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten



**Hygienemaßnahmen
beim Legen zentraler
Venenkatheter**



Hygienische
Händedesinfektion

ja

Hautdesinfektion der
Kathetereinstichstelle

ja

Beachtung der Einwirkzeit
des Desinfektionsmittels

ja

Verwendung steriler
Handschuhe

ja

Verwendung steriler Kittel

ja

Verwendung einer
Kopfhaube

ja

Verwendung eines
Mund-Nasen-Schutzes

ja

Verwendung eines sterilen
Abdecktuches

ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung oder die
Hygienekommission
autorisiert

ja



▼ **Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern**

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert ja

▼ **Leitlinie zur Antibiotikatherapie** 

Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja

Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation  liegt nicht vor

▼ **Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung** 

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/ keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung,
Arzneimittel- oder
Hygienekommission
autorisiert

ja

▼ **Erhebung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Stationsbezogene
Erfassung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

nein

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der
Patienten mit
multiresistenten Keimen
(MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter
bei Auftreten von MRSA zur
Vermeidung der
Erregerverbreitung



Untersuchung von
Risikopatienten auf MRSA
bei Aufnahme auf
Grundlage der aktuellen
Empfehlungen des
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige
Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ **Verantwortliches Personal**

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Oberarzt Dr. Joachim Fichtner

Tel.: 06221 / 6540 - 158

E-Mail: j.fichtner@kliniken-schmieder.de

Gremium, welches sich
regelmäßig zum Thema

Arzneimittelkommission

Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht


Pharmazeutisches Personal


Apotheker 1


Weiteres pharmazeutisches Personal 0


▼ Instrumente und Maßnahmen


Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.


Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen 


Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder 


Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese 


Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten) 

Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.) 

Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis 

Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.) 

Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme 

Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung 

von Arzneimitteln

Elektronische Unterstützung
der Versorgung von
Patientinnen und Patienten mit
Arzneimitteln —

Elektronische Dokumentation
der Verabreichung von
Arzneimitteln —

Maßnahmen zur Minimierung
von Medikationsfehlern —

Maßnahmen zur Sicherstellung
einer lückenlosen
Arzneimitteltherapie nach
Entlassung —

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Leiter Qualitätsmanagement Jörg Krumm

Tel.: 07734 / 86 - 0

Fax: 07734 / 86 - 2084

E-Mail: j.krumm@kliniken-schmieder.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die
sich zum Risikomanagement
austauscht



Geschäftsführung, Geschäftsleitung, Personalleitung, Leiter
Qualitätsmanagement
wöchentlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts-
und/oder
Risikomanagement-Dokumentation ✔

Regelmäßige Fortbildungs- und
Schulungsmaßnahmen ✔

Mitarbeiterbefragungen —

Geregelter Umgang mit
auftretenden Fehlfunktionen
von Geräten ✔

Verwendung standardisierter
Aufklärungsbögen ✔

Entlassungsmanagement ✔

Anwendung von
standardisierten
OP-Checklisten —

Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	—
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—
Klinisches Notfallmanagement	✓
Schmerzmanagement	✓
Sturzprophylaxe	✓
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Pathologiebesprechungen 2018 Palliativbesprechungen 2018 Qualitätszirkel 2018 Sonstiges 2018

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	✓ quartalsweise
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ werden unmittelbar geprüft und umgesetzt
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ 01.01.2017
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✓ monatlich
Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ jährlich

und zur Umsetzung der Erkenntnisse

▼ **Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems



• EF00 Austausch mit Kliniken Schmieder Allensbach, Stuttgart-Gerlingen und Heidelberg

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet



wöchentlich

Ambulanzen

▼ **Neurologie (Kliniken Schmieder Heidelberg - Neurologisches Fachkrankenhaus / Neurologie)**

Art der Ambulanz

Neurologie

Krankenhaus

Kliniken Schmieder Heidelberg

Fachabteilung

Kliniken Schmieder Heidelberg - Neurologisches Fachkrankenhaus / Neurologie

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis

0,4
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich

0 bis höchstens 2,31

Bundesergebnis

1,06

Trend



Untersuchte Fälle (Nenner)

838

Gezählte Ereignisse (Zähler)

5

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)

11,37

95%-Vertrauensbereich

0,19 bis 1,02

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr

eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	838
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,46
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege: Fallzahl: 56
Dekubitusprophylaxe Dokumentationsraten: 100,0 %

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Andachtsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
Essgewohnheiten fremder Kulturen werden berücksichtigt

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)
Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
Hotelleistungen
Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde 1,50 EUR Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag 12,50 EUR
Rooming-in
Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)
Schwimmbad/Bewegungsbad
Seelsorge
Telefon am Bett Telefonnutzung, Kosten pro Tag 1,30 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz 0,15 EUR Telefonnutzung, Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen kostenlos
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	5
davon Nachweispflichtige	5
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	5

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

MRE	ja
Schlaganfall: Akutbehandlung	ja

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>
-------------------------------------	-------------------------------------

Schriftliches Konzept	
Umgang mündliche Beschwerden	
Umgang schriftliche Beschwerden	
Zeitziele für Rückmeldung	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	
Patientenbefragungen	 Link zum Krankenhaus kontinuierliche Zufriedenheitsbefragung
Einweiserbefragungen	 persönliche Kontaktpflege mit den Einweisern
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	 wöchentlich Geschäftsführung, Geschäftsleitung, Personalleitung, Leiter Qualitätsmanagement

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Leiter Qualitätsmanagement Jörg Krumm
Tel.: 07734 / 86 - 0
Fax: 07734 / 86 - 2084
j.krumm@kliniken-schmieder.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Geschäftsführung Dr. med Matthias Janta
Tel.: 06221 / 6540 - 110
Fax: 06221 / 6540 - 555
m.janta@kliniken-schmieder.de

Fachabteilungen

Neurologie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.


Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.


 Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.







 Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

 verfügbar

 nicht verfügbar

 Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.

 Ergebnis qualitativ unauffällig

-  Ergebnis qualitativ auffällig
-  Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen
-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 22. September 2020